

Kohortenstudie über 10 Jahre bei Senioren ausserhalb von Pflegeinstitutionen:

## Grippeimpfung schützt Ältere auch langfristig

Jedes Jahr erlebt die wiederkehrende Saison der Grippeimpfungen auch Diskussionen über den Wert dieser Vorbeugungsanstrengung. Neben lebhaften weltanschaulichen Aspekten stehen dabei auch Fragen zur Zuverlässigkeit der wissenschaftlichen Daten, die für die Impfeempfehlungen angeführt werden, im Vordergrund. Nicht jede Influenzasaison verläuft gleich, ebenso wenig ist von einem konstanten kurzfristigen Nutzen der Impfung auszugehen. Nun hat eine kürzlich im *New England Journal of Medicine* publizierte Studie versucht, mehr Klarheit zu schaffen. Die Autorinnen und Autoren poolten die Daten von 18 Kohorten von älteren ( $\geq 65$  Jahre) in der Gemeinde lebenden Menschen einer Health Maintenance Organization (HMO) von 1990/91 bis 1999/2000 sowie derjenigen von zwei weiteren HMO von 1996/97

bis 1999/2000. Mit statistischen Mitteln (logistische Regression) schätzten sie die Effektivität der Vakzine, mittels zusätzlicher Analysen suchten sie zudem nach Evidenz für Bias und nach dem potenziellen Effekt residueller Störvariablen. Die Auswertung umfasst 713 872 Personennjahre und eine zehnjährige Beobachtungsspanne. Zunächst zeigte sich, dass die meisten medizinischen Hochrisikokontellationen (z.B. Diabetes, Herz-, Lungen-, Tumorleiden) unter den Geimpften im Vergleich zu den Nichtgeimpften häufiger vorkamen, dass also den gängigen Impfeempfehlungen offenbar nachgelebt worden war. Die Grippeimpfung war mit einer 27-prozentigen Reduktion des Hospitalisationsrisikos wegen Pneumonie oder Influenza (Odds Ratio [OR] 0,73, 95%-Konfidenzintervall [KI] 0,68–0,77)

und einer Halbierung des Sterberisikos (OR 0,52, 95%-KI 0,50–0,55) assoziiert. Die Schätzungen waren über Alters- und Risikosubgruppen allgemein stabil. Sensitivitätsanalysen zum Effekt hypothetischer Störfaktoren, die zu einer Überschätzung der Impfeffektivität geführt haben könnten, ergaben geringere Reduktionen des Hospitalisations- und Sterberisikos, die aber immer noch signifikant waren. Die Autoren stellen fest, dass die Grippeimpfung, auch über eine zehnjährige Beobachtungszeit gesehen, zur Verhütung von komplikationsbedingten Hospitalisationen und Todesfällen effektiv ist und daher bei der Risikogruppe der älteren Menschen noch besser eingesetzt werden sollte. ■

Quelle: Kristin L. Nichol et al., *NEJM* 2007; 357: 1373–1381.

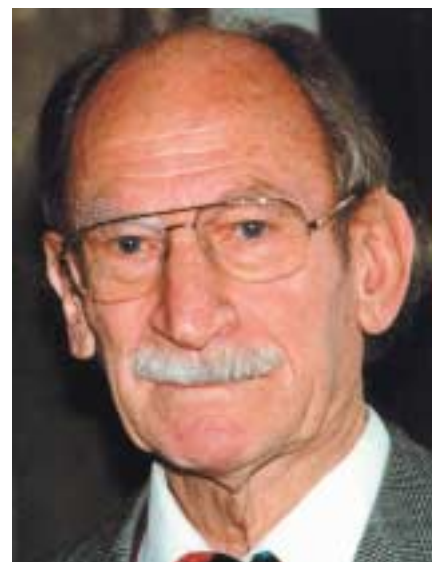
H.B.

Pionier der allgemeinmedizinischen Berufstheorie:

## Robert N. Braun gestorben

Am 13. September 2007 ist Univ. Prof. OMR Dr. med. Robert N. Braun im Alter von 93 Jahren in Wien verstorben. Über ein halbes Jahrhundert hinweg analysierte Braun in seinen deutschen und österreichischen Hausarztpraxen als Erster systematisch die Funktion der täglichen Berufsausübung. Durch das von ihm 1955 vor der Gesellschaft der Ärzte Wiens vorgestellte «Fälleverteilungsgesetz» und die von ihm entwickelten diagnostischen Programme sowie durch die Schaffung einer praxisgerechten Fachsprache begründete er die Berufstheorie der Allgemeinmedizin. Der Pionier und Nestor der wissenschaftlichen Allgemeinmedizin und Forscher der angewandten Heilkunde hinterlässt ein gewal-

tiges Werk von über 500 Publikationen, darunter über ein Dutzend Monografien in namhaften Verlagen veröffentlicht, die teilweise ins Französische, Polnische, Englische und Norwegische übersetzt wurden und hohe Auflagen erreicht hatten. In einem akademischen Disput mit einer Gruppe von Praktikern und Hochschullehrern, der 1964 als «Heidelberger Gespräche» in die Literatur einging und Medizingeschichte schrieb, hatten bekannte Kliniker wie Schulden, Schäfer, Jores, von Uexküll, Schoen und Heilmeyer respektvoll dieses neue Denken als mutig und äusserst dankenswert gewürdigt. Braun war Gastprofessor und Lehrbeauftragter an den Universitäten Otago/Neuseeland, Hannover und Wien, hielt Kurse am Royal College of General Practitioners in Australien; zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen und



Ehrenmitgliedschaften würdigten sein Lebenswerk. Die Ärzteschaft im deutschsprachigen Raum, insbesondere die Allgemeinmedizin, hat einen grossen Vordenker, Entdecker und kritischen Wissenschaftler verloren. ■

Prof. Dr. med. Frank H. Mader  
D-93152 Nittendorf

Zum Wirken von Prof. R.N. Braun führte ARS MEDICI ein Interview mit Dr. P. Landolt: S. 1090 ff. in diesem Heft